**Zeitschrift:** Illustrierte schweizerische Handwerker-Zeitung : unabhängiges

Geschäftsblatt der gesamten Meisterschaft aller Handwerke und

Gewerbe

Herausgeber: Meisterschaft aller Handwerke und Gewerbe

**Band:** 28 (1912)

**Heft:** 36

Rubrik: Verschiedenes

### Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Mehr erfahren

#### **Conditions d'utilisation**

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. En savoir plus

#### Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. Find out more

**Download PDF:** 28.10.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, https://www.e-periodica.ch

Städtische Bauprojekte in St. Gallen. Die Ortsbürgerversammlung hat dem Antrage betr. Erweiterung der Anftalt Kappelhof in Kronbühl durch Angliederung eines Pfrundhaufes für Männer beigepflichtet. Der Reubau, der aus zwei Häusern besteht, wird in der Nähe der jetzigen Anstalt errichtet werden. Borerst soll nur das eine Haus erstellt werden. Der Kostenvoranschlag sieht eine Bausumme von Fr. 175,000 vor. über den Bau des 2. Museums in St. Gallen ist ein Bericht erstattet worden. Nach demselben ist der Baubeginn auf das Jahr 1914 vorgesehen. Der Bau und die innere Einrichtung dürsten 4 Jahre ersordern.

Bauliches aus Aarau. Die Ortsbürgergemeinde-Bersammlung bewilligte einen Kredit von 4000 Franken für den Umbau der Stallungen im Pachtgut Roggenhausen und 2500 Franken für die Verbesserung des Weges nach

der Telli.

Bauten im Bahnhosquartier in Brugg (Nargau). Bon der Firma Gentsch, Straßer & Cie. sind beim Bahnhof Brugg zwei stattliche Neubauten aufgesührt worden. In den einen Bau soll im Frühjahr 1913 das "Hotel Bahnhof" verlegt werden. Wenn dann auch die Bundesbahnen dem Bahnhof bei dessen Umbau ein stattliches Aussehen verleihen und hernach die Stadt Brugg die notwendige Straßenverbesserung vornimmt, dann wird die Umgebung des Bahnhoses ein ganz anderes Bild bieten. Die zahlreichen Besucher, welche im Laufe des Jahres nach der Prophetenstadt kommen, werden gleich beim Betreten der Stadt einen guten Eindruck erhalten.

Klubhüttenbau. (\*Korr.) Auf den auch von der Schweiz speziell aus der st. gallischen Nachbarschaft außersordentlich viel besuchten "Drei Schwestern" ob Baduzschsei im Liechtensteinischen (2097 m ü. M.) soll auf Beranlassung der Sektion Borarlberg des deutsch-österzeichischen Alpenvereins eine Schuthütte erbaut werden.

# Verschiedenes.

† Baumeister Frid. Menzi, Linthaussieher in Filzbach (Glarus), ist am 29. November nach kurzer, schwerer Krankheit im Alter von 64 Jahren gestorben. Schon als Jüngling mußte er sein Brot als Taglöhner am Linthwerf verdienen, indem er seinen Bater schon als Kind verloren hatte. Während mehr als 45 Jahren hat er somit fast seine ganze Krast dem Linthunternehmen gewidmet, lange Zeit als treuer, sleißiger Arbeiter, und als dann der frühere Baumeister zurücktrat, wurde Menzi an diese Stelle berusen und er hat dieselbe, obwohl sie viele Beschwerden in sich barg, stets mit Freude, größter Pflichttreue und Gewissenhaftigkeit besorgt, sodaß ihm der Dank von seinen Vorgesehten auch im Tode noch nachklingen wird.

† Nitlaus Hasner, Schreinermeister in Balsthal (Solothurn) starb im Alter von 82 Jahren. Er war ein ehrenwerter Vertreter des Handwerks und als solcher unter den ältern Leuten Tal auf und ab bekannt und

geachtet.

Baraceneinsturz in Liestal (Baselland). Eine zur Aufnahme von Arbeitern am Bau bes Hauersteintunnels bestimmte, dreistöckige Baracke, die noch im Bau begriffen war, ist plötlich in sich zusammengestürzt und hat drei darin beschäftigte Arbeiter unter den Trümmern begraben. Die Verletzung der verschütteten Arbeiter war eine so schwere, daß die Verunglückten in das Spital verbracht werden mußten. Vermutlich liegt die Ursache des Einsturzes in der zu leichten Konstruktion des Baues.

"Die städtische Wasserversorgung mit besonderer Berücksichtigung zürcherischer Verhältnisse." In diesem Vortrage von Herrn Direktor Peter vor dem Quartier-

verein von Oberstraß verbreitete er sich zunächst über die Beftrebungen des Altertums, der Agypter, Babylonier, Griechen, Romer auf diefem Gebiete, Deren überrefte jest noch Zeugnis ablegen, wie diese Bölker damals felbst mit unzureichenden Mitteln hierin Bewundernswertes leifteten und vor feiner Schwierigfeit zurücktraten, um dieses zum Leben und Gedeihen notwendige Element sich zuzuführen. Übergehend sodann zu der Frage der Wasserbeschaffung für moderne Städte der Gegenwart besprach der Bor: tragende der Reihe nach die verschiedenen Arten derfelben, Quellwaffer:, Oberflächenwaffer: (d. h. Fluß: und Seewasser:), Grundwasser: und künstliche Grundwasser: Bersorgung. Zwei Gesichtspunkte sind hiebei maßgebend und vom hygienischen und wirtschaftlichen Standpunkte ins Auge zu faffen: Das Baffer muß in genügender Quantität und in reiner, zusagender Qualität zugeführt werden. Quellwafferversorgung haben bisher noch in genügender Beise die Städte Paris, Wien, Bern, Lausanne, allein auch diese stehen an der Grenze und werden bei Bermehrung der Einwohnerzahl die Bafferzufuhr aus andern Reserven sich suchen müssen. Im übrigen ist auch Quellwasser nicht immer bakterienfrei und zusagend. Ein Beispiel von Flufwafferversorgung im großen ift London, dann Hamburg, Bremen und die Städte und Ortschaften unterhalb Paris. In Hamburg und Bremen vollzieht sich die Reinigung durch große Sandfilter. Seewasserentnahme ist, wo tunlich, besser zu empfehlen, weil sich im See unter der Einwirkung der Sonnenstrahlen eine Flora und Fauna entwickelt, die die Vernichtung der kleinsten Lebewesen, namentlich der schädlichen Batterien, mehr oder weniger im Gefolge hat, also gewiffer-maßen eine natürliche Selbstreinigung bildet. Beispiele von Seewasserversorgung zeigen Zürich (seit 1885), St. Gallen, Genf, auch Paris strebt solche an aus dem Genfer= oder Neuenburgersee. Untergrundwasserversor= gungen (aus unter der Erde fließenden Grundwafferftromen) haben Berlin, Köln, Duffeldorf und andere Rheinstädte, auch Luzern, Lugano, Ufter, Zollikon, Bulach usw. Das Untergrundwasser ist gewöhnlich keimfrei. Es gibt auch künstliche Grundwasserversorgung, z. B. in Frankfurt a. M., und Stauseewasserversorgung, wie z. B. in New York, wo durch eine 90 m hohe Mauer eine Talfperre erftellt und ein Staufee gebildet worden, der dann die nämlichen Erscheinungen bezüglich Wasserreinis gung zeigt wie ein natürlicher See. Alles Oberflächenmaffer, auch das Seewaffer muß, wenn es allen hygie: nischen Anforderungen entsprechen soll, noch gereinigt werden. Von reinem, bakterienfreiem Wasser hängt in gefundheitlicher Beziehung für ein großes Gemeinwefen viel ab. Das zeigte der Redner an eklatanten Beispielen. Zürich hat z. B., seit es bessere Wasserverhältnisse befitt, b. f. feit 1885, keine Typhusepidemie mehr gehabt. Die Reinigung vollzieht sich am besten und natürlichsten in großen, weiten Sandfiltern; durch diese wird das Waffer sozusagen gänzlich baktertenfret und vollständig genießbar. Andere wirtsame Reinigungen sind namentlich bei recht großem Wasserverbrauch zu empfehlen, diejenige durch Dzon und ultraviolette Strahlen der Queckfilberlampe. Zürich begnügt sich vorläufig auch bei der neu zu erstellenden Wafferversorgung mit der Sandfilterreinigung. An hand der Karte erläuterte nun der Bortragende die Wasserverhältnisse Zürichs mit der projettierten neuen Wafferversorgung mit Entnahme des Waffers bei Kilchberg und mit Filter im Moos Wollishofen und der bereits zum Teil vollzogenen neuen Kanalisation und der neben dieser bestehenden Quellwasserversorgung für die laufenden Brunnen aus dem Hottinger- und hirslanderberg und dem Gihl und Lorzetal. Er fchloß mit den Worten: "Die Beschaffung von Wasser für größere Städte ift nicht fehr leicht und von einer glücklichen Lösung hängt viel ab, nicht bloß in hygienischer Beziehung, auch für die wirtschaftliche Entwicklung eines Gemeinwesens. Zurichs hygienische Berhaltniffe find gut, mögen dieselben auch weiter sich gunftig entwickeln."

Reicher Beifall aus dem Schofe der Versammlung lohnte den Redner für das ausgezeichnete und intereffante Referat, das auch der Vorsitzende, Advokat Wenger,

Berrn Beter warm verbankte.

In der sich anschließenden kurzen Diskuffion wurde noch hauptfächlich der Wunsch auf Erstellung eines monumentalen Brunnens auch für das Quartier Oberftraß nach dem Vorgang anderer Quartiere geäußert und davon für eine spätere Verhandlung im Schoße des Quartiervereins Vormerk genommen. Zum Schluffe berichtete das Präfidium noch des Näheren über den Gang und Stand der Angelegenheit betr. Ankauf der Ottikerwiese durch den Staat behufs Erstellung einer Anlage, woraus hervorgeht, daß der Vorstand neue Fäden der Unterhandlung mit dem tit. Stadtrat in Sachen angesponnen hat. Ein Komitee von Privaten und Behörden wird in Konsequenz der seinerzeitigen Beschlüffe des Quartiervereins und des Quartiervorftandes diese Bestrehungen weiter unterstüten und hoffentlich zu einem guten Ende führen.

Preisansschreiben. Der allgemeineren Anwendung der autogen en Schweißung für Konstruktionsteile, die ftarken Beanspruchungen unterworfen find, und beren Bruch mit Gefahren für Gut und Leben verbunden sein fann, fteht der Umftand entgegen, daß bisher fein Berfahren befannt geworden ift, mittelft deffen die Gute der fertiggestellten Schweißverbindungen geprüft werden könnte. Nach den vorliegenden Versuchsergebnissen kommt es in erster Linie darauf an, daß die Schweißstelle moglichst frei von gröberen und feineren Ginschluffen ift, und daß das Material nicht durch ju ftarte Erhitzungen Beschädigungen erfahren fann.

Das Zentralbüro für Azetylen und autogene Metall= bearbeitung in Nürnberg hat, veranlaßt durch das Bisftreben, die autogenen Schweißverfahren zu vervollkommnen, beschloffen, Preise in der Bobe von insgesamt Mf. 1500.— für die erfolgreiche Bearbeitung der folgenden Frage auszusetzen, nachdem von der Karbidhandelsgesellschaft m. b. H. die erforderlichen Mittel in dankenswerter Beise zur Berfügung geftellt murden:

"Auf welche Wetse laffen sich Schlackeneinschlüffe und unganze Stellen, sowie etwa eingetretene Überhitzungen des Materials bei autogenen Schweißverbindungen nachweisen, ohne daß die

Schweißstelle beschädigt wird?"

Besonderer Wert wird darauf gelegt, daß die Prüfung der Schweißstelle mittelst einfacher, leicht zu befördernider Borrichtungen erfolgen fann. Ferner wird hervorgehoben, daß die Preise auch folchen Arbeiten zuerkannt werden fonnen, die, ohne eine vollfommene Loung der gestellten Frage zu bilden, in der Mehrzahl der Falle ermöglichen, die Gute ber Schweißung ausreichend ju beurteilen.

Die Bearbeitung hat schriftlich zu erfolgen. Arbeiten find, mit einem Rennwort verfeben, unter Beifügung eines verschloffenen Briefes mit demfelben Rennworte, in dem der Name des Bewerbers angegeben ift, bis zum 1. Juli 1913 an die unterzeichnete Stelle einzuliefern. Sie werden einem Preisgerichte unterbrettet, welches aus folgenden Berren befteht:

Herr Geh. Regierungsrat Prof. Dr. Ingen. F. Buft, Vorftand des Inftituts für Gifenhüttenkunde in Aachen. Berr Brof. Dr. Ingen. G. Schlefinger, Borftand Des Bersuchsfeldes für Werfzeugmaschinen an ber Rgl. Techn. Sochschule zu Charlottenburg.

Berr Brof. R. Baumann an der Materialprüfungsanstalt der Kal. Techn. Hochschule in Stuttgart.

Berr Ingenieur Bermann Richter, Oberlehrer der Technischen Staatslehranftalten in Samburg.

Herr Karl Schröder, Ober-Ingenieur der Oberschlefischen Eisenbahnbedarfs-Aftiengesellschaft in Gleiwit D. S. Gin Bertreter bes unterfertigten Bucos.

Die Zuerkennung der Preise erfolgt durch das Preis.

aericht.

Der erste Preis beträgt Mf. 1000.—, ber zweite Preis Mf. 500 .-

Die preisgefronten Arbeiten werden unter Angabe bes Einsenders veröffentlicht, ohne daß hierfür eine besondere Bergütung stattfindet.

Bentralbüro

für Azetylen und autogene Metallbearbeitung Mürnberg, Gugelftr. 54.

Dadpappenindustrie. (Korr.) Die Preise für die zur Fabrifation der Asphaltdachpappen und der Teerprodukte überhaupt benötigten Rohmaterialien find im Laufe des Jahres 1912 bedeutend geftiegen und auch für das Jahr 1913 ift tein Nachlaffen der hohen Breise in Aussicht. Die Fabrifanten diefer Industrie find daher gezwungen, für das Jahr 1913 eine Preiserhöhung, die mindestens 10 % betragen wird, eintreten zu lassen.

## Literatur.

Schweizerischer Gewerbekalender, Taschen Notizbuch für handwerker und Gewerbetreibende. Berausgegeben vom Gewerbeverlag Büchler & Co., Bern. XXVI. Jahr: gang 1913. 304 Seiten 16°. Preis in Leinwand Fr. 2.50, in Leder Fr 3 .- Druck und Verlag von Büchler & Co. in Bern.

Rebst übersichtlich eingeteiltem Raum für Tages, Raffa und andere Notizen, enthält er viel Biffenswertes. Aus seinem Inhalt erwähnen wir: Titelgedicht "Arbeit", Angaben und Tabellen für jegliche Art Berechnung famt Illustrationen, allerhand statistische Tabellen und Notizen, das Grundpfandrecht im schweizer. Zivilrechte, das Wich tigfte über die Kranten- und Unfallversicherung, Beschäfts, forrespondenz, wie fie am häufigsten vorfommt, Bertftattordnungen, Wie man seinen Rredit gewinnt, erhalt, vermehrt und ausnütt, von Meister hammerli; dagu fommt noch ein hubiches Schweizerfartchen.

Treue und Ehre. Geschichte der Schweizer in fremden Dienften. Bon Hauptmann B. von Balliere. Deutsche Bearbeitung von Oberftleutnant Habicht, reich illustriert von Burkhard Mangold, Vorwort von Armeekorps: fommandant Oberft U. Wille. 15 Lieferungen Gubfriptionepreis Fr. 1 25. Für Richt-Substribenten Fr2 .-

Verlag F. Zahn, Neuenburg.

Bas ift es, das dem tapferen Volke der Bulgaren gegenwärtig unsere ungeteilte Sympathie verschafft? Mahnt uns nicht der Heldenmut, mit dem es fich gegen den türkischen Erbreind erhoben hat, an die ruhmreichsten Berioden und Baffentaten unferer eigenen ich meizes rischen Geschichte? Das ift der echte Soldatengeift, der alles durchdringt, wie es herr Armeekorpskommandant Oberft Wille fo treffend in feinem gundenden Borwort zum eben erschienenen Prachtwerke des Bahn-Berlages ausgesprochen hat. Wer hat nicht schon von diesem schönsten aller Schweizerbücher, von "Treue und Ehre", gehört, der flott geschriebenen und glangend illuftrierten Geschichte der Schweizer in fremden Kriegs, diensten? Mit einer Mahnung an unser eigenes Ge-wiffen tritt das patriotische Werk gerade in diesem Momente vor une, und wir mußten für jeden ichweizerischen Wehrmann, für bie gesamte Schweizerjugend fein Buch